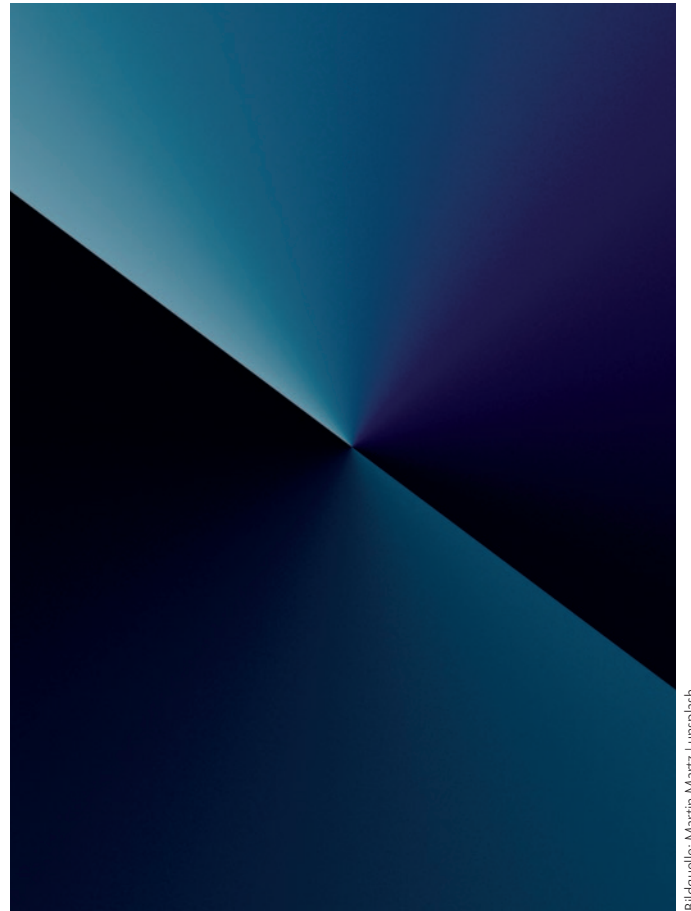


PREPRESS IST DIE VORSTUFE OBSOLET?

Was habe ich Prügel bezogen, als der Artikel »Stirbt nach Satz und Repro nun die Vorstufe?« im *Druckmarkt* Juni-Heft 2012 erschien. Ich habe sie gerne bezogen, denn dieser Beitrag hat viele in Prepress und Vorstufe aus der Reserve gelockt und sie dazu animiert, über ihr Tun nachzudenken. Deshalb greife ich das Thema nun, 13 Jahre später, noch einmal auf. Nicht, weil ich rechthaberisch bin, sondern weil die zurückliegenden Jahre alle Thesen bestätigt haben und weil auch unangenehme Fakten genannt und diskutiert werden müssen.

Gesetzt wird mit (oder mit Hilfe von) Content-Management-Systemen, Bildverarbeitung findet bei Fotografen, Agenturen und Kunden statt, das Ausschießen der Jobs übernimmt die Business-Software nebenbei schon bei der Kalkulation und bei Computer-to-Plate ist der Boom auch längst schon zu Ende. Was also bleibt noch für die Vorstufe? Das Überwachen von Workflow-Systemen. Mehr nicht. Denn nachdem sich Branchengrößen aus dem Bau von Computer-to-Plate-Systemen zurückgezogen haben, weil kein Wachstum mehr zu erwarten ist, heißt das nicht, dass CtP nicht mehr benötigt wird. Doch sind das klare Zeichen dafür, dass das Ende der Fahnenstange erreicht und mit Plattenbelichtern kein Geld mehr zu verdienen ist. Wer aber nicht mehr damit rechnet, Geld verdienen zu können, schraubt seine Aktivitäten zurück. So sind CtP-Systeme heute zwar High-Tech, aber nur noch ein Add-on bei der Vermarktung von Druckplatten.

Nun darf man gerne darüber spekulieren, welchen Einfluss der Digitaldruck auf das Herstellen von Druckplatten hat oder ob CtP bald nicht mehr gebraucht wird, der Einfluss auf die Druckvorstufe bleibt indes überschaubar. Denn der Begriff und die Tätigkeiten von Prepress beziehen sich auf die Tätigkeiten vor der eigentlichen Druckproduktion, in der Daten für den Druck empfangen und aufbereitet werden müssen. Auch wenn die Prozesse durch Automatisierung und künstliche Intelligenz verändern, bleibt die Notwendigkeit des Datenhandlings. Die Rolle der Vorstufe wandelt sich, aber sie stirbt nicht komplett.



Bildquelle: Martin Martz | Unsplash

Es bleiben neben dem Datenhandling noch die Aufgaben der Druckdatenkontrolle, der Überprüfung der Druckdaten auf Fehler und Vollständigkeit, die Datenaufbereitung von Texten, Bildern und Grafiken, das Farbmanagement zur Sicherstellung einer korrekten Farbwiedergabe im Druck und das Einschleusen in den Workflow zur Belichtung von Druckplatten oder für den digitalen Druck.

Und wer sich noch erinnert: Früher einmal haben Druckereien im Kundenauftrag auch Gestaltung und Layout, Typografie und das Anordnen von Elementen auf der Druckseiten beherrscht. Und es steht nirgendwo geschrieben, dass diese Arbeiten ausschließlich von Agenturen gemacht werden dürfen.

Obwohl viele dieser Prozesse durch Software automatisiert werden können, bleibt die Expertise von Prepress-Fachleuten wichtig. In allen Segmenten, ob Akzidenz- oder Verpackungsdruck. Die Automatisierung betrifft eher die Art und Weise, wie diese Aufgaben ausgeführt werden, nicht die Notwendigkeit, dass sie ausgeführt werden müssen. Die Vorstufe entwickelt sich also weiter, wird aber nicht ersetzt.



Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und noch einen schönen Sommer.

Ihr
Klaus-Peter Nicolay,
Chefredakteur Druckmarkt



Einzigartige Veredelungen für Packaging & Print

Mehr Infos:



LEONHARD KURZ Stiftung & Co. KG
Schwabacher Str. 482
90763 Fuerth/Germany
Phone: +49 911 71 41-0
E-Mail: sales@kurz.de

www.kurz-graphics.com

KURZ 

making every product unique